



xundlachen ■ die klinikclowns
im rhein-neckar-kreis

Weihnachtspost
zum Xundlachen!

Ihr Lieben alle!

Weihnachten steht vor der Tür, gewissermaßen schon mit dem Finger auf dem Klingelknopf und ein neues Jahr winkt auch schon ganz heftig.

Da tut es gut, sich miteinander zu verbinden und zusammen die Lichtblicke des vergehenden Jahres zu erinnern.

Und weil das Leben das Leben ist, sind die Lichtblicke mal zart und fast magisch wie ein Glühwürmchen und mal groß und stark wie ein Leuchtturm. Wir Xundlachen-Clowns freuen uns, wenn Ihr Euch mit uns wundert, staunt und freut.

Hier nun unsere schönsten und berührendsten Lichtblicke 2024:



Dieser Lichtblick erreichte mich, Clownin Cannelloni, im November per WhatsApp und ist einfach nur Herz erwärmend!!

Die Mama eines Mädchens, das immer mal wieder zur Erholung Zeit im Kinderhospiz Sterntaler verbringt, hatte uns Clowns angefragt, zum Geburtstag ihrer Tochter. Das Mädchen wünschte sich so sehr, dass wir zu ihrem Geburtstag kommen sollten. Damit Mama und Tochter schon mal Bescheid wussten, schickte ich der Mama eine WhatsApp, zusammen mit einem Foto vom Sterntaler-Clown-Duo Pauso und Cannelloni. Die Mama antwortete mit einer Sprachnachricht, auf der minutenlang ein ausgelassenes, fröhliches Lachen ihrer Tochter erklang, und zwischendurch immer wieder das Wort „Clowns“. Sie schrieb dazu: „Guten Morgen und vielen Dank für die Rückmeldung und auch für das Foto. Wie man an der Sprachnachricht erkennen kann, hat sich S. riesig darüber gefreut. Das ging den halben Tag so. Liebe Grüße Familie G. und einen dicken Knuddler von S.“





Drehorgel bringt Freude



Im Pauline Meier Haus Mannheim wohnt Herr Ö.

Er wurde zunächst palliativ eingeliefert und hat sich dann so prächtig erholt, so dass er jetzt sein frisch geborenes Urenkelkind erleben kann. Und das ist ein kleines Wunder.

Trotzdem musste Herr Ö. sich von vielem lieben Dingen trennen, einfach, weil das Zimmer, das er jetzt bewohnt, nicht für alle Erinnerungen Platz hat. Sein Leierkasten zum Beispiel, mit dem er vielen Menschen auf Festen Freude gemacht hat, ist einfach zu groß für den kleinen Raum.

Und da hat er **Fluse** das wunderbare Instrument übergeben.

"Ich leihe Dir meine Drehorgel, wenn Du gut drauf aufpasst und sie in Ehren hältst. Du darfst sie nicht aus der Hand geben und musst anderen Menschen damit Freude machen, so wie ich das getan habe." hat Herr Ö. gesagt.

Und seitdem hat Fluse ein ganz besonderes Instrument. Vor lauter Begeisterung hat sie sich einen Tennisarm georgelt, einfach, weil sie das schöne Instrument überall hin mitnehmen wollte und in

Kaiserslautern, Mannheim und Lambrecht georgelt hat, was das Zeug hält. Und da, wo die Drehorgel jetzt erklingt, werden Geschichten erzählt von früher, vom Jahrmarkt und von den Schlagern und Liedern der Kindheit. Danke, danke, danke Herr Ö!!!



Rosalinde und Schnuppe

im Tagesraum der Einrichtung

Als sie "Seemann lass das B. herein. Er ist gleich dabei und Als Schnuppe zur Musik tanzt, noch kann?" Schnuppe fragt: Herr B. nickt.

Tanz. Herr B. übernimmt galant offensichtlich kann er es noch

Mit einem spitzbübischen letzten Schlenker machen wir da Richtung Terrasse. Auf einmal zieht Schnuppe noch etwas ihr Ohr und flüstert: „Ach Hilde lieb´ dich, ich kann´ s nicht Als sich Schnuppe am Ende des schönen Tanz bedankt, ist er schon wieder fragt "Welcher Tanz?"

Dieser Blick durchs Schlüsselloch in ein früheres Leben hat mich - Antje/Schnuppe - sehr berührt. Ich bin sicher, das bleibt: **das Herz wird nicht dement.**



begrüßen die Bewohner:innen für die Demenzerkrankten. Träumen" singen, kommt Herr salutiert mit "Ay Ay Käptn". meint Herr B. "Ob ich´s wohl „Was denn? Das Tanzen?" Schnuppe bittet ihn zum die Führung. Ganz und hat sichtlich dabei Spaß!

Grinsen meint er: "Und den draußen". Sein Kopf zeigt wird sein Griff fester und er näher. Er kommt ganz nah an (Name geändert), ich ändern..."

Besuches noch einmal für den in einer anderen Welt und



Lachen und Weinen

Zum ersten Mal sollen die Clowns bei einer Beerdigung sichtbar werden. Nicht in echt, sondern als Bild. Und das kommt so: Im stationären Hospiz Agape in Wiesloch kommen regelmäßig **Rosalinde, Lollo und Fluse** in unterschiedlichen Duo-Kombinationen zu Besuch. Und dabei haben wir Carola kennen gelernt. Jedes Mal, wenn wir uns dort treffen, freuen wir uns und machen ein Foto zusammen, weil das so ein



Glück ist, dass wir alle noch zusammen sein können. Und das Foto schickt Carola dann ihrem Sohn. Der freut sich dann auch.

Und jetzt hat er sich für die "Trauer-Hoffnungs-Freudenfeier" für Carola ein Bild mit einer lachenden und einer weinenden Clownin gewünscht und Carola in der Mitte, die zum Himmel schaut, weil das seine Gefühlslage spiegelt. Wir haben das Foto gemacht und es wird gerahmt werden und wir sind dann, wenn es soweit ist, mit lachendem und weinendem Auge bei Carolas letztem Fest dabei. Und das ist uns eine Ehre!



Händchenhalten in der Eierschale

Wir, **Olivia und Rosalinde**, sind zu Besuch bei Frau H. in der Seniorenresidenz Mundus Ludwigshafen. Der Austausch zwischen Frau H. und uns erfolgt durchwenige Worte, Lächeln, freundliche Blicke und alles, was unser Gesicht noch so hergibt. Als wir gerade das Liebeslied „Ti Amo“ singen und einen Herzluftballon aufpumpen, öffnet sich die Tür. Herr H. wird im Rollstuhl sitzend von einer Mitarbeiterin hineingefahren.

Herr H. ergreift die Hand seiner Frau und in diesem Moment kehrt sichtlich eine innere Ruhe bei ihr ein. Berührt von diesem Moment stehen Olivia und Rosalinde ergriffen und regungslos da. Herr H. bemerkt uns und fragt, wer noch im Raum sei. Wir realisieren, dass Herr H. blind ist. Wir stellen uns vor und erzählen ihm, wie uns dieser magische Moment, den wir gerade miterleben durften, berührt hat.

Daraufhin erzählt uns Herr H. wie er seine Frau kennen lernte: Vor 60 Jahren sahen und verliebten sie sich ineinander - in einer Jazz-Bar namens Eierschale. Aus Sorge sich zu verlieren, hielten sie den ganzen Abend Händchen. Ihre Liebe trägt sie seitdem gemeinsam durchs Leben. Auch heute haben sie das Glück, gemeinsam Händchen halten zu können. Denn beide wohnen in derselben Seniorenresidenz.



Wir verabschieden uns dankbar und schließen zart die Tür hinter uns.



Ein Lächeln auf harte Gesichter - Clowns für Geflüchtete



Andreas, Arnaud, Pedro (also known as Anton, Freddy & MC Pauso Olé) besuchen das Patrick Henry Village.

Das Patrick-Henry-Village (PHV) ist eine etwa 100 Hektar große Wohnsiedlung in Heidelberg, die ursprünglich als US-Militärsiedlung gebaut wurde. Seit 2014 dient es als temporärer Unterbringungsort für geflüchtete Menschen. Das PHV ist ein weitläufiges Gelände - fast wie ein kleines Dorf, aber doch mit besonderen Sicherheitsmaßnahmen. Diese dienen dazu, die Sicherheit und das Wohl der Geflüchteten zu

gewährleisten. Umso wichtiger sind besondere Momente der Freude und Begegnung: So treten beispielsweise regelmäßig die Clowns von xundlachen e.V., wie Pedro/MC Pauso Olé, Andreas/Anton und Arnaud/Freddy auf und bringen Lachen und Abwechslung in den Alltag. Hier ein Interview mit den drei Clowns zu diesem besonderen Einsatzort:

Was ist eure Motivation für die Clownvisiten im PHV ?

Pedro: „Meine Motivation, mit Geflüchteten zu arbeiten, kommt aus dem Verständnis, dass viele Menschen, die Zuflucht suchen, schwere und traumatische Erfahrungen mit sich tragen und Wunden aus der Vergangenheit haben. Ich sehe auch viele Kinder, die nicht die Möglichkeit hatten, einfach Kinder zu sein. Ich fühle mich berufen, ihnen Räume zu schaffen, in denen Spiel, Lachen und die Begegnung mit Menschen aus verschiedenen Ländern, Religionen und Kulturen ihnen helfen, ihre Wunden zu heilen und ihnen Hoffnung und Kraft für ihr Leben geben.“



Wie laufen Eure Visiten konkret ab?

Andreas: "Wir besuchen das PHV einmal im Monat. Wir sind da, machen Musik, zaubern und laden zu gemeinsamen Spielen ein. Wir sprechen vor allem die Kinder und Jugendlichen an. Doch deren Freude und Lachen überträgt sich auf die Erwachsenen. Es entsteht durch das Spielen eine Gemeinschaft - ohne Grenzen." **Wie wird Eure Arbeit von außen erlebt?**

Hier ein Zitat von Jochen Winter, Katholische Flüchtlingsseelsorge Mannheim / Heidelberg:

"Die Clowns bringen Leben ins Camp und ein Lächeln auf die harten Gesichter. Alleine ihre Anwesenheit führt dazu, dass sich Menschen versammeln, die sich sonst aus dem Weg gehen, gemeinsam singen sie und lachen. Die Eltern sind entspannter, wenn sie sehen, dass ihre Kinder für ein paar Augenblicke wieder strahlen. Hier machen Kinder, was Kinder eigentlich tun sollten: Spaß haben, spielen, lachen, albern sein, sich selbst vergessen, Blödsinn machen, vor Freude hüpfen und kreischen... Viele Kinder hier haben das Spielen verlernt, sie haben wenig zu lachen und die Sorgen und Traumata der Eltern übertragen sich auf die Kinder. Durch die Clowns löst sich das auf."



Wie geht diese Arbeit weiter?

Arnaud: "Wir werden diese Arbeit im nächsten Jahr gerne fortführen! Und sie wird voller Überraschungen sein."



Clownin Cannelloni war mit Clownin Edda im August im Kinderhospiz Sterntaler in Dudenhofen.

Bei herrlichstem Sonnenschein waren alle Kinder und Jugendlichen, die dort gerade zu Gast waren*, mit den Pflegemitarbeiter:innen im wunderschönen Hof des Kinderhospizes. Dort haben alle miteinander gespielt und gesungen:

Edda mit ihrer pinkfarbenen Ukulele, Cannelloni mit ihrem kleinen, roten Akkordeon. Ein junger Mann liebte Schlager, und so ging es über „Tanze Samba mit mir“ die Deutsche Schlagerhitparade der letzten Jahrzehnte rauf und runter. Er hatte sichtlich großen Spaß an und mit den singenden und tanzenden Clowns. Und wir auch!

*Ins Kinderhospiz kommen die lebensverkürzend erkrankten Kinder oft viele Jahre regelmäßig zu Besuch, bis sie dort auch palliativ gepflegt werden.



Blitzaufnahme - Mit 180 durch den Gruppenraum mit Rosanna und Cannelloni!

Herr D. ist an Demenz erkrankt und lebt im er Clownin Loni an. Sie soll ihm bitte bei Führerscheins helfen. Er möchte Sportwagen, einen Karmann Ghia das und findet: „Karmann Ghia ist fahren.“ Herr D. gibt großzügig setzen sich auf zwei Stühle als ein und brummen los. Sie dass es sie nicht mehr auf den und sausen mit Getöse und 180 Gruppenraum. Zur Verwunderung der anwesenden Doch dann: Bremsen quietschen Zwei sehr zerknirschte zurück.

Herr D., es tut uns leid.“ Loni und Boden. Herr D.. „Es freut mich, dass nicht ein wunderbares Fahrgefühl!“ - „Ja Herr D. erhebt sich und zieht sich sehr zufrieden in sein Zimmer zurück.

Altenpflegeheim in Bad Dürkheim. Dort spricht der Wiederbeschaffung seines unbedingt mal wieder seinen fahren. Clownkollegin Rosanna hört spitze. Den würden wir auch gerne seine Erlaubnis. Rosanna und Loni stiegen sie in den „Sportwagen“ werden schneller, so schnell, Stühlen hält. Sie stehen auf Sachen durch den Begeisterung und Heimbewohner:innen. - Aufprall - Unfall! Clowninnen kehren zu Herrn D. „Auto kaputt. Führerschein weg. Rosanna blicken schuld bewusst zu es ihnen Spaß gemacht hat. War das Herr D., danke nochmal!“



Lichtblicke für unsere Vereinsarbeit sind auch in diesem Jahr alle unsere Spender:innen, und zwar jede und jeder Einzelne!

Ohne Sie könnten wir nicht das tun, was wir tun und lieben. Deswegen an dieser Stelle: ein riesengroßes

DANKE SCHÖÖÖÖN !

an alle unsere Spenderinnen und Spender!!!

Wir wünschen ein rundum schönes Weihnachtsfest und ein frühlingswiesenbuntes Jahr 2025 -mit ganz, ganz, ganz vielen großen und kleinen Lichtblicken, kleinen und größeren oder gar großen Wundern! Und dann halten wir es wie Hilde Domin:

Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Und bleibt bitte alle xund oder werdet es weiter!

Euer Xundlachen-Team!

